

## **Inhaltsangabe : „Im Vorhof der Hölle“**

Die Hauptperson der jüdische Junge David Rosen wird im Januar im Alter von 14 Jahren mit seiner Mutter aus ihrem Heimatort Hagen nach Riga auf Transport geschickt. Dort bleiben sie bis April zusammen.

Von dort aus muss David ohne seine Mutter fahren. Von Riga aus geht es in einem alten engen Viehwaggon über Aussig nach Leitmeritz und schließlich bis Bauschowitz / Theresienstadt. Auf diesem Transport lernt David Fred Weinberger, einen Kinderarzt aus Krefeld kennen.

David Rosen hat, wie alle anderen in dem Waggon, alte, schmutzige Kleidung an. David ist sportlich gut gebaut, denn um zu überleben, so hatte ihm der Weinberger erzählt, muss man fit bleiben. Und eins hatte David sich vorgenommen: Zu überleben!

Im Getto ankommen bekommen sie einen Ausweis mit einer Transporternummer. Ohne dieser Nummer ist man im Getto ein Niemand. Man existiert dann nicht.

Doktor Weinberger wird von dem Kollegen Friedmann eine Stellung als Kinderarzt angeboten. David wird sein Helfer ´.

Er wird mit Weinberger auf die Kinderstation einer Psychiatrischen Station geschickt.

Die Tage vergehen und David hilft so gut er kann. David schließt die Kinder in sein Herz und sie werden Freunde. Die Kleinen freuen sich immer, wenn David kommt, denn die Zeit mit ihm, lässt sie für einem Moment die Zeit im Ghetto vergessen.

Zwei Wochen nach der Ankunft findet Rosen einen Schlafplatz im Jugendheim der Hamburger Kaserne. Trotz der ganzen Jungen um ihn herum, fühlt er sich alleine. Dann lernt er den Karl Milar kennen und sie werden Freunde.

Nach einer langen Zeit verliert er die Arbeit auf der Kinderstation.. Ihm wird der Stubendienst zugeteilt.

Tage später bekommt er einen Laufzettel, diesen muss er befolgen. In der Inneren Verwaltung bekommt er seine Arbeit zugeteilt – Die Straße von Unrat befreien.

Das erste Jahr ist vorbei und David hat sich an das Leben, gefangen im Getto, gewöhnt. David macht bei der Aktion “Jugend hilft“ mit und stellt sich bei den Kriegsinvaliden zur Verfügung.

Das ganze Jahr über ist er, in seiner freien Zeit, bei den älteren Leuten und besorgt ihnen alles was sie benötigten.

Im Januar 1943 muss David sich bei der Kohlenkolonne zur Arbeit melden.

Nach einer Begegnung mit einem SS -Mann wird er von der Arbeit des Kohlschleppens freigestellt. Er arbeitet jetzt in der SS – Kaserne.

An einem seiner freien Tage geht er spazieren und sieht eine Gruppe Kinder. Ein Junge aus der Psychiatrischen springt David um den Hals.

David findet sofort Gefallen an der Kinderkrankenschwester Vera. Die beiden freunden sich richtig an und unternehmen viel zusammen. Sie gehen zu den “Lagerdichtern“. David selber ist sehr begabt und trägt ein selbst geschriebenes Gedicht vor.

Als die Invaliden auf Transport müssen, bekommt David von einem ein Geschenk mit den Worten: „Nimm es David. Es ist mein Dank an dich für die vielen schönen Stunden. Du hast mit deiner Herzlichkeit, deiner Hilfsbereitschaft uns allen das Leben hier ein wenig leichter gemacht! Ich werde es nicht mehr brauchen. Du aber halte es gut versteckt, vielleicht hilft es dir einmal wenn es ums überleben geht!“ ( S.160 )

Als David erfährt, dass Vera in Quarantäne ist, hat er Sehnsucht.

Eines Abends erfährt er von Vera, dass sie auf Transport geschickt wird. David nimmt es mit Entsetzen auf und hat eine Idee. Er erinnert sich an das Geschenk des Invaliden. Es sind zwei Brillanten. Damit “kauft“ er sie frei.

Der Krieg geht zu Ende. Die Russen besetzen das Lager, die SS flieht.

Eines Abends lernen Vera und David und den Oberleutnant Malachow kennen. Mit einem Transporter schleichen die beiden sich mit Malachows Hilfe aus dem Getto.

Von verschiedene Stationen werden sie weiter in Richtung Westen geschleust , bis sie ganz allein ihren eigenen Weg gehen.